

tesmoigniren zwar grosse genad vor mir, aber tharbey bleibt. Euer mann wirdt gewis sowol als meine kinder undt ihr ein banquerut haben, dan Kocks banquerutirt hat undt ich nichts höre von den sachen, so ich vor die kinder undt vor euch geschickt hatte, so daß ich glaube, daß sie alle mit fort sein; es war zwar nur laperey undt zusammen nicht viel wert, es verdrift mich aber doch der kinder halber, die sich so auf die schöne glessen gefrüdt hatten. Ich spüre wol aus des Courfürsten<sup>1)</sup> brif, daß mein Louis in grossen genaden ist bey J. G., dan sie nicht haben wollen, daß man Gustien bey ihm lassen soll, aus furt, daß es ihn melancholisch mügte machgen, wan man Gustien mer caressirt. Ihr müßt ihm bisweilen brif helfen machen an den Courfürst, auf daß er in genaden bleibt, und an oncle von Hanover . . . Unsser Herzug ghet alle dag zu Madame Colone<sup>2)</sup> (dan sie ist im kindtbett) undt ihr mann kombt zu mir; ich mag aber nicht wecheln, ob er schon gar from aussicht. Sie geben uns den tittel von Altesse Serenissime, welges viele verdrift. Ich wolte, daß ich wiederum bey euch were. Inmittels verbleibe ich . . .

Ihr müßet eüre reputation nun besser in acht nemmen, als vor diffem geschehen ist, undt könnet dem marschalck meinentwegen sagen, daß ich befohlen habe, daß ihr kein adeliche frau vor eüch sollet gehen lassen undt seine frau ebenso wenig; wan ihr es nötig achtet, will ich es ihn selber wissen lassen. Die frau Lente ist wieder woll undt die Allefelt zu Bologne aus gefar des dodts; wie es aber mit der schönheit gehen wirdt, weis man noch nicht.

[Auß. Aufschr. wie Br. 23.]

25.

Rom den 7. november 1664.

. . . Ich habe mit fründen vernommen, daß ihr mit einander glücklich ankommen seit zu Iburg; ich wolte, daß wir auch schon thar weren. Inmittels, hoffe ich, werdet ihr mein

1) Karl Ludwig v. d. Pfalz. — 2) Die Gemahlin des Connetable de Colonna: Maria Mancini, die Nichte Mazarins.